

die Schwärmer und Bilderstürmer, gegen die Verführer und die Verführten, aber ohne einen Namen zu nennen.

#### Inhalt der Predigten.

Die Wittenberger haben schwer gegen die christliche Tugend der Liebe gefehlt; denn sie haben aus allen ihren Neuerungen einen Zwang gemacht, haben dabei ohne Rücksicht und Geduld gegen die Schwachgläubigen gehandelt, haben ihnen Argerniß und Gewissensnöte bereitet und sie von der Wahrheit weggetrieben.

Das zeigt sich erstens in den nötigen Dingen, die zum rechten Glauben gehören, wie z. B. in der Messe. Diese muß ja abgethan werden, weil sie als Opfer und verdienstliches Werk betrachtet wird und so den rechten Glauben schädigt. Aber die Wittenberger haben sie ohne Ordnung, mit stürmischer Gewalt und mit Argerniß vieler altgläubiger Seelen abgeschafft, statt allmählich, durch freundliche Belehrung, nach Einverständnis aller, durch die Obrigkeit.

Das zeigt sich zweitens in den freien Dingen, die der Christ thun und lassen kann ohne Schaden für seinen Glauben wie: Ehelosigkeit, Klosterleben, Klostergelübde, Bilder, Fleisshessen. Hier haben die Wittenberger überall ein Gebot gemacht, gerade wie der Papst ein Verbot daraus gemacht hat; doch hier muß Freiheit herrschen, jeder darf thun und lassen, wie es ihm sein Gewissen gebietet, aber ohne den Nächsten zu ärgern. Darum ist der Bildersturm und das Verbot der Bilder unrecht; denn nur das Anbeten von Bildern, nicht der Besitz von Bildern ist sündlich; hier hätte die einfache Predigt genügt, daß Bilder nichts sind, und daß Bilderstiften kein Verdienst ist. Der Zwang zum Fleisshessen oder Nichtessen ist unchristlich, hier ist jeder Christ frei, aber er hüte sich, seinem schwachen Mitbruder Argerniß zu geben. Das Angreifen des Sakramentes mit der Hand ist an sich keine Sünde, aber als Zwang bringt es viele in Gewissensnot, es widerspricht der alt ehrwürdigen, heiligen Sitte und erregt viel Argerniß. Das Abendmahl unter beiderlei Gestalt ist sogar richtig und christlich, aber man muß dem Christen auch hierin Freiheit lassen, man darf sie nur belehren und muß dem Wort Gottes überlassen, nach und nach alle zur Wahrheit zu führen.

Überleitung: Wie wird diese Predigt auf die Wittenberger einwirken?

4. Die Wittenberger hörten auf ihren treuen Hirten und überzeugten sich, daß er die christliche Wahrheit verkündige. Daher ließen sie ihn walten, damit er allmählich und schonend die nötigen Verbesserungen in der Kirche einrichte. Karlstadt zog sich unwillig zurück, und die Zwifauer Propheten verließen zürnend die Stadt. Als treuer Gehilfe trat der neue Stadtpfarrer Bugenhagen Luther zur Seite. Die übrigen Bilder blieben in der Kirche; die Abendmahlsgäste empfangen das gesegnete Brot nicht mehr in die Hände, sondern in den Mund; das Abendmahl wurde wieder unter einerlei Gestalt ausgeteilt, aber an einem besonderen Altar der Pfarrkirche auch unter beiderlei Gestalt; auf